

Unterhaltung

mit Max Liebermann

... Nee, ich will nicht schreiben. Man macht sich unbeliebt, wenn man die Leute malt — warum soll ich da noch dichten? — Diktieren? Nee. Ich kann das Mitstenographieren nicht leiden. Mir wird schon schlecht, wenn ich nur den Stenographen sehe. Warum soll ich was sagen? Die Leute halten dann das Gegenteil für richtig. Nee, nicht ums Verrecken!

... Wer hat Bilder von mir? — Ich kenne den nicht. Wissen Sie, wenn jemand Bilder von mir hat, so beweist er, daß er ein geschmackvoller Mensch ist; ich brauche ihn darum noch nicht zu kennen.

(Man spricht vom *Sport*)... Ich glaube ganz bestimmt, daß die durch den Krieg hervorgerufene Ueberschätzung des Bizeps der Grund für die Verwilderung der Jugend ist. Ich bin nicht gegen den Sport, aber er soll den Leuten nicht sozusagen aufoktroiyert werden. Sport zur Erholung, schön. Aber nicht zum Selbstzweck. Eigentlich bin ich doch gar nicht mehr von heute, sondern von vor drei Generationen. In meiner Jugend sind wir auch geritten, geschwommen und gerudert, aber nur zum Vergnügen. Jetzt ist das Ganze eine forcierte Angelegenheit... Pinder hat recht in seinem Buch über Soziologie der Kunst. Nur verwechselt er Wirkung und Ursache. In Freiburg hat der *Heidegger* mal ne gute Rede darüber gehalten. Das sind so Ueberbleibsel der früheren gebildeten Generation.

... Sie haben was nicht verstanden? Das gibt's nicht. Wenn man ein gebildeter Mensch ist, so darf man nicht sagen: man hat was nicht verstanden. Man kann sogar *Kant* verstehen, wenn man sich Mühe gibt. Die Leute sind nur zu faul, sie wollen beim Lesen nicht denken. Wenn mich ein Buch nicht zum Denken anregt, dann schmeiß ich es in die Ecke.

... Die heutigen Dichter sind alle zu geistreich, sie haben aber nicht den göttlichen Geist, wie *Goethe* zum Beispiel ihn hatte. Es gibt manchmal hundert Seiten bei *Goethe*, die furchtbar langweilig sind, aber doch ist mehr Geist darin, als bei allen heutigen Schriftstellern.

... Man ist eigentlich über *Kant* jetzt raus. Ich lese auch nicht *Kant* eine Seite nach der andern, sondern nur das, was rein menschlich ist. Genau so, wenn ich in eine Galerie gehe; dann sehe ich nicht nach Kunst als solcher, sondern ich suche *Natur*. Die wahre Kunst ist immer nur *Natur*.

... Wenn ich male, möchte ich Leben malen. Für mich ist *Lyrik* der Inbegriff aller Kunst. Was in der Malerei nicht *Lyrik* ist, ist auch keine Kunst. Ich stehe auf dem Standpunkt, daß die Malerei *fertig* ist; genau so wie es für einen Weinstock Zeiten gibt, wo er keine Früchte trägt. Die Heutigen machen alles viel zu sehr mit dem Verstand, es wird ausgeklügelt, das ist keine Kunst mehr. Wenn man eine Blume richtig malt, dann kommt ein Kunstwerk zustande. Dann muß man aber nicht noch etwas dazuerfinden, was Kunst ist.

... Alle Romantik ist Krankheit. Da halte ich es mit *Goethe*. Ist das nicht merkwürdig, daß die Präzeptoren der heutigen Malerei *Cézanne* und *Van Gogh* sind? Zwei Geisteskranke!

... Ich finde die heutige Malerei dämlich. Nachwuchs? Ich sehe keinen. Von den jungen Franzosen gefällt mir *Braque* und...

... Freilich lese ich. Sehr viel. Man schickt mir viele Bücher zu, ich schaue alles an. Da habe ich jetzt diesen Roman von *Musil* gelesen, wie heißt er gleich? richtig: „Der Mann ohne Eigenschaften“. Ein furchtbares Buch. Aber hoch interessant! Wissen Sie, da kommt